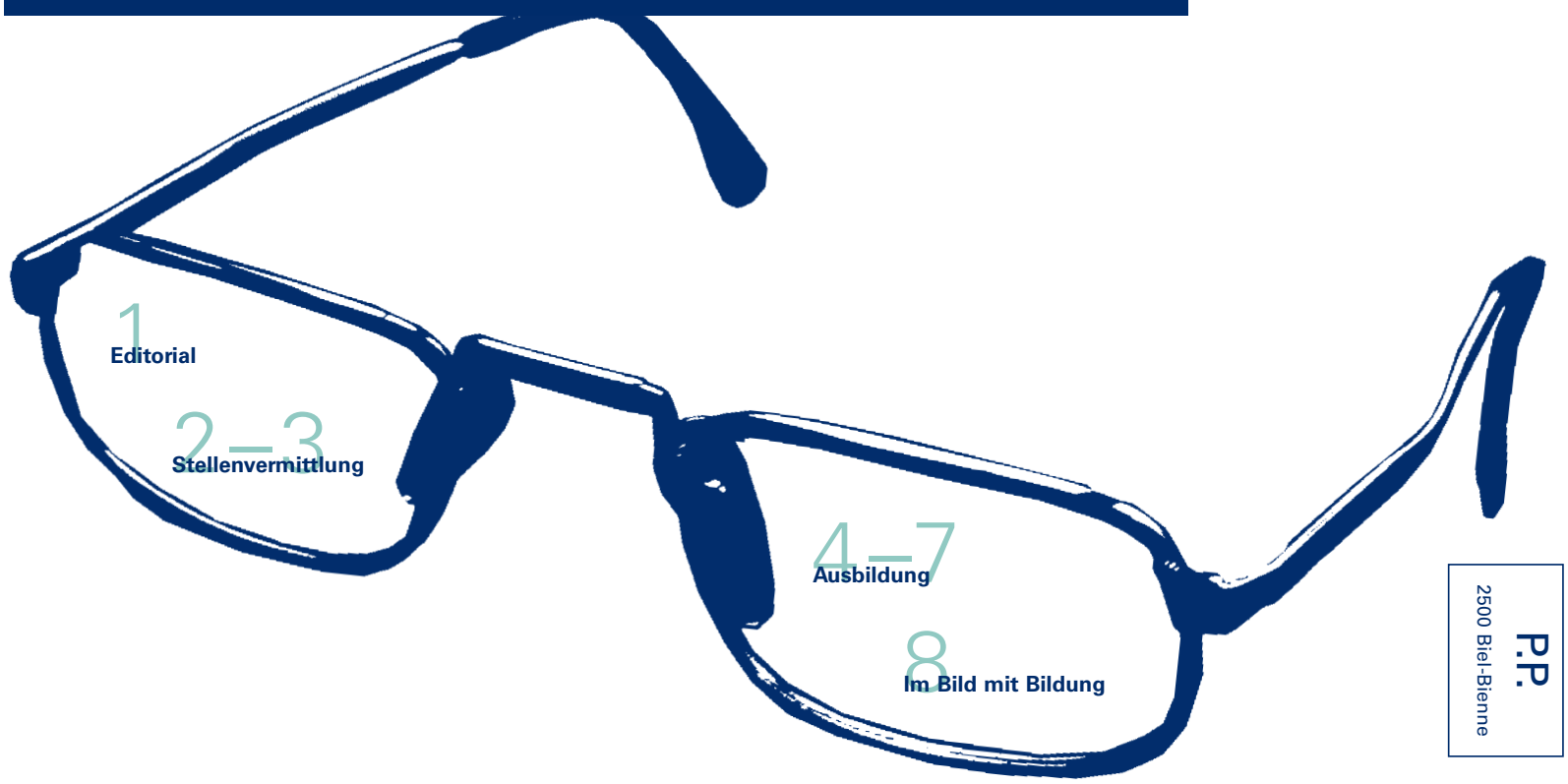
Dezember 4/2004

Sektion Bern
Section de Berne
SBK
ASI

Schrittmacherin



1 Editorial
2–3 Stellenvermittlung
4–7 Ausbildung
8 Im Bild mit Bildung

P.P.
2500 Biel-Bienne

Editorial

Die Sektion Bern entwickelt sich weiter. Mit dieser Ausgabe der «Schrittmacherin» können wir Sie gleich über drei wichtige Neuerungen informieren.

- Die Stellenvermittlung der Sektion vermittelt nun nebst diplomierten Pflegenden neu auch die Berufsgruppen BetagtenbetreuerInnen, HauspflegerInnen, Hebammen und PflegeassistentInnen (siehe Bericht auf Seite 2).
- Die Mitgliederberatung ist ein exklusives Dienstleistungsangebot für unsere Mitglieder. Neu erhalten Nichtmitglieder unter der Business-Nummer 0900 31 61 61 arbeitsrechtliche Auskünfte. Sie bezahlen CHF 2.40 pro Minute.
- Unsere Homepage ist überarbeitet worden und ist seither farbiger, benutzerfreundlicher und informativer. Sie haben jetzt die Möglichkeit, sich direkt für den Newsletter anzumelden unter www.sbk-be.ch

Die Pflegefinanzierung war dieses Jahr ein prominentes Thema in allen politischen Gremien der Schweiz. Die Sektion plant zu diesem Thema Veranstaltungen. Die Pflegefinanzierung wird darüber entscheiden, wo und wie gepflegt wird. Unser gemeinsames Ziel muss sein, dass Pflege am Ort oder in der Institution stattfindet, «wo sie den Bedürfnissen und dem Bedarf der PatientInnen gerecht werden kann und eine bestmögliche Nutzung der Ressourcen ermöglicht»*. Verfolgen Sie aufmerksam die weitere Entwicklung, und informieren Sie sich auf unserer Homepage.

Wir wünschen Ihnen langweilige Festtage, langweilig im Sinn von Wilhelm Genazino, dem diesjährigen Büchner-Preisträger. Er ruft in seiner Dankensrede auf, uns geduldig der Langweile zu stellen, denn man werde mit «neuartigen Bildern über sich selbst beschenkt». Dies gilt sowohl für das Individuum wie auch für unseren Verband.

Wir freuen uns, mit Ihnen nächstes Jahr wieder zu diskutieren, zu kämpfen und die Sache der Pflege zu vertreten und weiter zu entwickeln. Dazu brauchen wir Sie als interessierte und aktive Mitglieder.

Liliane Zurflüh, Geschäftsführerin

* Finanzierung der Pflege, Gemeinsame Standpunkte der Leistungserbringer (SBK Schweiz, Spitex Verband Schweiz, CURAVIVA, H+ Die Spitäler der Schweiz) vom 6. April 2004, Seite 22.
Sie finden das Dokument unter www.sbk-be.ch

Stellenvermittlung

Neuigkeiten aus der Stellenvermittlung

Seit Anfang Dezember können sich bei der Stellenvermittlung der Sektion Bern auch BetagtenbetreuerInnen, HauspflegerInnen, PflegeassistentInnen und Hebammen melden. Wir freuen uns über die Vermittlung dieser neuen Berufsgruppen. Informieren Sie Ihre KollegInnen und Vorgesetzte am Arbeitsplatz!

«Die Sektion Bern des SBK setzt auf attraktive Dienstleistungen.» Dies ist eine der strategischen Zielsetzungen der Sektion. Als Dienstleistungsbereich der SBK Sektion Bern sind wir als Stellenvermittlung bestrebt, dieses Ziel zu erfüllen und das Angebot laufend zu optimieren und attraktiver zu gestalten.

Was heisst Stellenvermittlung? Ganz korrekt müssten wir von Arbeitsvermittlung und Personalverleih sprechen. Wir unterstehen auch dem Arbeitsvermittlungsgesetz (AVG). Die SBK Stellenvermittlung erbringt eine Personaldienstleistung. Wir unterstützen einerseits das Personal bei der Suche nach Arbeit, und andererseits Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber bei der Suche nach neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Wir sind aber auch selber Arbeitgeberin. Unser Personal arbeitet allerdings nicht direkt in unserem Betrieb, sondern wir «verleihen» es an andere Unternehmen.

Für den Personalverleih stehen uns rund 60 Mitarbeitende zur Verfügung. Diese vermitteln wir einerseits für länger dauernde Temporäreinsätze – für einen Monat, zwei oder mehr Monate – andererseits aber auch nur für kurze Einsätze, für vier, fünf Stunden oder eine ganze Nacht. Gefragt sind bei Betrieben wie auch bei Mitarbeitenden unsere Sitznachtwachen. Bei der Begleitung von Schwerkranken und Sterbenden kommt das Know-how unserer Mitarbeitenden zum Zug, wie auch ihre Geduld und die Bereitschaft, sich auf schwierige Situationen einzulassen. Sei dies in einem Spital, in einem Pflegeheim oder bei Menschen, welche zu Hause gepflegt werden möchten.

Bei der Arbeitsvermittlung sind wir bestrebt Betriebe und ihre zukünftigen Mitarbeitenden zusammen zu bringen, was allerdings nicht immer ein ganz einfaches Unterfangen ist. Auf die Stelle mit dem Profil ABCDE haben wir höchst selten eine Stellensuchende, die diesem Profil entspricht. Vielleicht ist das nächst mögliche, zur Verfügung stehende Profil AXCEE. Vielleicht sucht jemand in der Region Bern eine 70%-Stelle auf einer chirurgischen Station, wir haben aber zu diesem Zeitpunkt nur 70%-Stellen im Langzeitpflegebereich oder eine 100%-Stelle auf einer chirurgischen Station im Oberaargau anzubieten. Ob die Stellensuchende am Ende eine dieser Stellen antritt, hängt von verschiedenen Faktoren ab: Einerseits kommt es auf die Flexibilität des Betriebs und der Stellensuchenden an, andererseits geben aber auch Qualifikationen, Lebenslauf, Erfahrung und Attraktivität des Arbeitsplatzes den Ausschlag. Nicht zuletzt spielt auch die aktuelle Marktlage mit.

Johanna Anderegg
Leiterin Stellenvermittlung
SBK Sektion Bern

Telefon 031 380 54 60
E-Mail: stellenvermittlung@skb-be.ch
www.sbk-be.ch

Bisher hat sich die Stellenvermittlung der SBK Sektion Bern ausschliesslich an Pflegefachleute gerichtet, welche eine Diplomausbildung oder einen Fähigkeitsausweis FA SRK vorweisen konnten. Abklärungen bei Betrieben haben ergeben, dass ebenfalls grosses Interesse vorhanden ist für Personal mit Sekundarstufe II. Wir danken an dieser Stelle all jenen, die sich an unserer Umfrage im vergangenen Juli beteiligt haben. Der Rücklauf der Fragebogen war überwältigend.

Ab 2005 werden wir auch andere Berufsgruppen vermitteln. Wir denken vor allem an BetagtenbetreuerInnen, HauspflegerInnen, Hebammen, PflegeassistentInnen und bald auch Fachangestellte Gesundheit (FAGE). Unser Ziel ist es, unseren zum Teil langjährigen Kunden mehr Dienstleistungen anzubieten, neue Kunden zu gewinnen und den genannten Berufsgruppen ebenfalls die Möglichkeit zu geben, sich an eine Vermittlungsstelle zu wenden, welche in ihrem Bereich tätig ist. An erster Stelle steht für uns nach wie vor eine hohe Qualität. Wir werden die Kandidatinnen und Kandidaten weiterhin interviewen und gemeinsam mit ihnen und den Betrieben nach der besten Lösung suchen. Weiterhin ist ein Berufsabschluss in den genannten Berufen Voraussetzung.

Als Stellensuchende haben Sie verschiedene Möglichkeiten mit uns Kontakt aufzunehmen: Sie können uns anrufen oder ein E-Mail senden. Auf unserer Homepage finden Sie unter «Stellenvermittlung» auch einen Personalbogen, welchen Sie uns mit Ihren vollständigen Bewerbungsunterlagen zusenden können. Ausserdem sind verschiedene Stellenangebote aufgeführt.

Als ArbeitgeberIn können Sie ebenfalls via Telefon oder E-Mail mit uns Kontakt aufnehmen. Sie haben aber auch die Möglichkeit, auf unserer Homepage zu günstigen Konditionen ein eigenes Inserat aufzugeben oder bereits erste Stellensuchende, die Sie interessieren, auszuwählen.

Ausbildung

Drei Jahre Ausbildung Fachangestellte Gesundheit (FAGE) am Regionalspital Emmental

Verena Schüpbach, dipl. Pflegefachfrau und Lehrerin Praxis, schildert als Mitglied des Bereichs Bildung ihre Erfahrungen mit der Umsetzung der neuen Ausbildung im Spital. Sie kommt zum Schluss, dass die Fachangestellten Gesundheit auch im Bereich Pflege eine echte Chance sein können, sofern die Zusammenarbeit und die Kompetenzen klar geregelt sind. Welche Erfahrungen haben Sie gemacht? Ihre Meinung interessiert uns!

Seit dem Entscheid der Sanitätsdirektorenkonferenz (heute Gesundheitsdirektorenkonferenz GDK) von 1999 zur Neuen Bildungssystematik ist klar, dass im Gesundheitswesen eine Berufslehre auf der Sekundarstufe II angeboten wird. Wahrscheinlich nur wenige Personen aus der Pflegepraxis hätten in der Zeit vor dem Berufsbild Fachangestellte Gesundheit gesagt, dass genau eine solche Ausbildung nötig sei.
Heute ist die FAGE-Ausbildung Realität. Möglicherweise sind diese neuen Berufsleute eine echte Chance; nicht nur für den Bereich Pflege. Aus diesem Blickwinkel betrachtet, können mit einer klaren Aufgabenteilung von Fachangestellten Gesundheit und Diplompflege die Rahmenbedingungen, in denen die Pflege stattfindet, optimiert werden.
Die beiden Bereiche Pflege und Hotellerie sowie die Personalabteilung entwickeln und gestalten die Ausbildung und spätere Einsatzfelder für die Fachangestellten Gesundheit gemeinsam. Die Verantwortung liegt beim Bereich Pflege.

Ob mit der FAGE-Ausbildung zukünftig genügend Zubringer zur Diplompflege rekrutiert werden können, wird sich erst noch zeigen. Tatsache ist, dass ein grosser Teil der Lehrlinge der Pilotklassen ein Pflegediplom anstreben.

Als vor bald drei Jahren die Pflegeberufsschule Oberaargau-Emmental in Zusammenarbeit mit dem Bildungszentrum Langenthal mit den ersten beiden Pilotklassen (Typ G und Typ M) startete, entschied das Regionalspital Emmental AG, sich aktiv mit neun Ausbildungsplätzen pro Jahr an diesem Pilot zu beteiligen. Durch die Mitarbeit im Pilot konnten wir die Ausbildung Fachangestellte Gesundheit nicht grundsätzlich, aber bezüglich der Praxisumsetzung und des Praxisbedarfs mitgestalten und so wertvolle Erfahrungen sammeln. So hat sich unser Ausbildungskonzept Praxis mit den laufenden Klassen (Pilot und Schulversuch) entwickeln können.

Erfahrungen und Erkenntnisse

– 16-Jährige in einem Gesundheitsberuf erforderten intensive Auseinandersetzung. Wir waren aufgerufen, angepasste Ausbildungsformen zu suchen. Heute, zwei Jahre nach

dem Start, können wir sagen, dass sich die Lernenden zu professionellen Berufsfrauen entwickelt haben.

– Viele Probleme, die sich in der Praxis zeigten und zeigen, sind auf die Tatsache zurückzuführen, dass die FAGE-Ausbildung eine «Reagenzglas-Ausbildung» ist, die sich nicht auf Grund eines bestehenden Berufsfelds entwickelt hat. Dies hat zur Folge, dass die Berufsfelder neu definiert und die Organisation des Betriebs wie der Pflegeabteilungen neu gestaltet werden müssen.

– Das Thema Delegation musste im Pflegedienst wieder diskutiert werden.
Die Pflege muss klar definieren, aufgrund welcher Kriterien sie Aufgaben und Arbeitsprozesse delegiert und welche sie eindeutig bei der Diplompflege ansiedelt.

– Im Verlauf des zweiten Ausbildungsjahrs erlebten die zu Beginn sehr neugierigen, offenen und motivierten Lehrlinge einen Motivationseinbruch der im Praxiseinsatz spürbar wurde. Die jungen Frauen konnten dies in den regelmässigen Gesprächen auch verbalisieren. Es zeigte sich, dass die Ursache dieses Leistungseinbruchs bei dem noch nicht definierten Berufsbild sowie dem noch nicht abgesteckten Berufsfeld zu suchen war. Auch wir erleben, wie schon bei früheren Reformen, dass die Schwierigkeiten mit der neuen Ausbildung auf dem Rücken der Lernenden ausgetragen werden.
Ebenso hat die ungeklärte Kompetenzfrage, die sich fast ausschliesslich im Bereich der Medizinaltechnik zeigt, viele Diskussionen und eine harte Auseinandersetzung notwendig gemacht.
Zudem wird uns immer wieder bewusst, dass die Praxis die Verantwortung gerade bezüglich der Kompetenzen bei der Schule sieht. Es liegt aber an der Praxis, dazu klar Stellung zu beziehen und Kompetenzen zu definieren.

Im August 2004 haben wir nun unsere ersten «eigenen» Lernenden selektioniert und angestellt (Lehrortsprinzip). Unser Betrieb hat sich vorerst entschieden, vorwiegend Lernende als Zubringerinnen für die Tertiärstufe auszubilden. So nehmen wir unsere Verantwortung wahr, dem sich anbahnenden Nachwuchsproblem von Pflegefachfrauen entgegenzuwirken.

6

Die nachstehende Übersicht zeigt, wie wir aufgrund der gesammelten Erfahrungen die Schwerpunkte auf die drei Ausbildungsjahre und Einsatzgebiete verteilen:

1. Ausbildungsjahr	2. Ausbildungsjahr	3. Ausbildungsjahr
Lebensumfeld- und Alltagsgestaltung im Bereich Hotellerie	Lebensumfeld- und Alltagsgestaltung, Pflege und Betreuung	Administration und Logistik, Medizinaltechnik, Pflege und Betreuung
Einsätze	**Einsätze**	**Einsätze**
Hotellerie RSE	Langzeitinstitution Pflegeabteilung RSE	Abteilungsassistentin RSE Personaldienst RSE Pflegeabteilung

Es gibt zweifelsohne noch offene Fragen zur Ausbildung der Fachangestellten Gesundheit und deren Position. Und wo ist das Niveau der Fachangestellten Gesundheit anzusiedeln? Wir orientieren uns an Bekanntem. Wo sonst? Aber die Fachangestellte Gesundheit ist ein neuer Beruf, eigentlich nicht mit dem, was wir kennen, zu vergleichen…

Trotz oder gerade wegen der noch offenen Fragen sollte die Praxis ihre Verantwortung wahrnehmen, dann dem Berufsfeld der Fachangestellten Gesundheit einen entsprechenden Rahmen geben und diesen Beruf weiterhin mitgestalten.

Verena Schüpbach
Bereich Bildung
Regionalspital Emmental AG (RSE)

Anzeige

Huber & Lang
Fachbücher · Medien
www.huberlang.com

Huber & Lang
Fachbücher · Medien
Schanzenstr. 1 (Bubenberghaus), Postfach,
3000 Bern 9, Tel. 031 300 46 46, **Fax 031 300 46 56**
contactbern@huberlang.com

Huber & Lang
HUMANA
Stadelhoferstrasse 28, Postfach, 8021 Zürich 1
Tel. 043 268 32 22, **Fax 043 268 32 20**
contactzurich@huberlang.com

Bäschlin, E. (Hrsg.):
Und grüsse euch mit dem Lied des Regenvogels
Vre Karrer: Briefe aus Somalia
2004. 350 S., geb., CHF 35.– (Efef)
3-905561-50-6

Die Krankenschwester und Hebamme Vre Karrer entschloss sich 1993 im Alter von 60 Jahren nach Afrika zu reisen und unter den wirklich Armen zu arbeiten. In Briefen schilderte sie ihre Erfahrungen im kriegsgeplagten Somalia. Im Februar 2002 wurde sie von unbekannten Tätern in Merka ermordet.

Herrmann, A. / H. Palte (Hrsg.):
Leitfaden Häusliche Pflege
2004. 566 S., 150 Abb., kart., CHF 48.–
(Urban & Fischer) 3-437-27060-5

Mit dem «Leitfaden Häusliche Pflege» haben alle in der häuslichen Pflege Tätigen ein Stück Sicherheit in der Tasche – kein unnötiger Ballast, sondern Kompetenz für jede unvorhersehbare Situation.

Kamphausen, U.:
Klinikleitfaden Chirurgische Pflege
2., überarb. u. erw. Aufl. 2004. 438 S., 100 Abb., kart., CHF 42.– (Urban & Fischer) 3-437-27020-6

Mayer, H. (Hrsg.):
Thema Pflegeforschung 2004
Aktuell – ansprechend – anwendbar
2004. 152 S., kart., CHF 34.50 (Facultas)
3-85076-640-3

Sauter, D. et al. (Hrsg.):
Lehrbuch Psychiatrische Pflege
2004. 1065 S., 48 Abb., 84 Tab., geb., CHF 99.–
(Hans Huber) 3-456-83837-9

Das Lehrbuch stellt die Grundlagen, Rahmenbedingungen, Werkzeuge, Pflegekonzepte und Behandlungssettings dar.

Bestellung

Preisänderungen vorbehalten / Sous toute réserve de changement de prix

Name/Vorname
PLZ/Ort
Datum/Unterschrift

Anzahl Buchtitel
Anzahl Buchtitel
Anzahl Buchtitel

Bitte in Blockschrift ausfüllen und an eine der folgenden Adressen senden:

Huber & Lang, Schanzenstrasse 1, Postfach, 3000 Bern 9, Fax 031 300 46 56
Huber & Lang, HUMANA, Stadelhoferstrasse 28, Postfach, 8021 Zürich 1, Fax 043 268 32 20

Pflegeheim

Haus und Pflege – eine Vision wird Realität

Anfang September 2004 ist eine Vision Realität geworden: das Haus für Pflege Bern. Es schliesst eine offensichtliche Versorgungslücke, ergänzt bestehende Angebote und vernetzt sie gleichzeitig. Damit übernimmt es eine wichtige gemeinnützige Aufgabe, ohne dafür Unterstützung durch die öffentliche Hand oder Subventionen zu erhalten. Als «Pflegeheim» figuriert es auf der Pflegeheimliste des Kantons – dies war die einzige realisierbare Möglichkeit – und muss entsprechend abrechnen (hoher Selbstzahleranteil der Patienten). Die Krankenversicherungen vergüten nur einen kleinen Teil.

Doris Klossner
Leiterin Betrieb

Telefon 031 300 38 00
E-Mail: doris.klossner@hausfuerpflege.ch
www.hausfuerpflege.ch

Ermöglicht wurde die Betriebsaufnahme durch die umfassende Unterstützung des Diakonissenhauses Bern und der Inselheimstiftung. Das Spital Bern Tiefenau vermietete den ersten Stock des Personalhauses und bot Hand zu einer guten Zusammenarbeit.

Im Haus für Pflege Bern werden Patientinnen und Patienten jeden Alters aufgenommen, die vorübergehend stationäre Pflege brauchen, aber nicht oder nicht mehr das Akutspital benötigen – so die Definition. Jetzt haben diese «definierten» Patienten «Gesichter» erhalten: Es sind Menschen in meist sehr schwierigen Lebenssituationen. Sie suchen nach Bewältigungsstrategien und versuchen mit Einschränkungen leben zu lernen. Ihre Pflege ist anspruchsvoll und sehr komplex, die Situationen können sehr rasch ändern. Die professionelle Pflege ist in ihrer Ganzheit gefordert! Auf Grund der Krankheitsbilder gibt es im Haus für Pflege Bern eine Medizin, eine Geriatrie, eine Psychiatrie, eine Neurologie, eine Orthopädie und eine Infektiologie.

All diese Frauen und Männer zwischen 25 und 90 Jahren, darunter verwirrte Menschen und Palliativpatienten, haben Leben ins Haus für Pflege Bern gebracht. Bereits jetzt liesse sich mit all den Geschichten ein Buch schreiben. Eindrücklich sind ihre täglich gelebte Solidarität und Toleranz. Sie machen Fortschritte, übertreffen gesetzte Ziele und machen uns manchmal sprachlos. Oft fragen wir uns: «Wo wären diese Patienten, wenn nicht bei uns?»

Unsere Pflege ist kreativ und zielorientiert. Sie integriert Beziehungsarbeit, Empowerment-Ansätze und Krisenmanagement. Die kompetente Unterstützung der Patienten beim Entwickeln von Coping-Strategien ist Teil der ganzheitlichen Pflege.

Der Einbezug des sozialen Umfelds ist selbstverständlich. Diese Pflege ist therapeutisch und wirksam, sie macht sehr viel Freude! Diese Pflege hat Zukunft. Im Haus für Pflege Bern schaffen wir optimale Rahmenbedingungen dafür.

Unterstützen Sie uns mit einem Besuch in unserer Cafeteria (täglich von 14.00–19.00 Uhr) oder mit einem Beitrag an den Gönnerverein: PC 30-358529-9.

Haus für Pflege

Termine

Hauptversammlung 2005

Wir freuen uns auf zahlreiche Mitglieder!

Mittwoch, 16. März 2005, 17.00–19.30 Uhr
Tagungszentrum Blumenberg,
Diakonissenhaus Bern, Schänzlistrasse 33

Für BerufsschullehrerInnen und ExpertInnen
12. April 2005 Hearing, Frauenklinik D 103, 17.30–19.00 Uhr
25. Oktober 2005 Hearing, Frauenklinik D 103, 18.00–19.30 Uhr

Aktion Kinogutscheine

Nur gemeinsam sind wir stark! Nur mit noch mehr Mitgliedern können wir unseren Einfluss auf Politik, Bildung und Gesellschaft wahrnehmen.
Werben Sie ein neues Mitglied! Als Dankeschön erhalten Sie einen Kinogutschein. Bitte geben Sie auf dem Anmeldeformular des Neumitglieds Ihren Namen und Adresse an.

Ärger mit Werbung?

Seit dem Jahr 2002 können Mitglieder bei der Anmeldung angeben, ob ihre Adresse für kommerzielle oder berufsbezogene Werbung weitergegeben werden darf. Falls Sie vor diesem Datum Mitglied geworden sind, besteht die Möglichkeit, dass Sie sich mit einem Mail, Telefon oder Brief ebenfalls von der Liste streichen lassen. Ihre Adresse wird dann für Werbezwecke gesperrt.
E-Mail: verband@sbk-be.ch
oder Telefon 031 380 54 64

Arbeitsrechtliche Auskünfte für Nichtmitglieder

Business-Nummer: 0900 31 61 61
CHF 2.40 pro Minute (erste Minute gratis)

Impressum

Adresse:
SBK Sektion Bern
«Schrittmacherin»
Monbijoustrasse 30
3011 Bern
Tel. 031 380 54 64
Fax 031 380 54 74
E-Mail:
verband@sbk-be.ch
www.sbk-be.ch

Redaktion:
Liliane Zurflüh

Journalistische Mitarbeit:
Alice Baumann

Auflage:
6500 Ex.
Geht an Mitglieder SBK Sektion Bern und Interessierte aus Gesundheit und Pflege

Erscheinungsfrequenz:
4x pro Jahr

Bestellen bei:
SBK Sektion Bern
«Schrittmacherin»
Tel. 031 380 54 64

Gestaltung:
in flagranti
Werbeagentur
3250 Lyss
www.inflagranti.ch

Druck:
Ediprim AG
2501 Biel

gedruckt auf Edelweiss:
Altpapieranteil 90%

Im Bild mit Bildung

Die Jungen kommen

Es lohnt sich, die jungen Lernenden gut vorbereitet zu empfangen.
18. Januar 2005
Kursleitung: Verena Aebi Meister
Kursort: Tagungszentrum Blumenberg, Schänzlistrasse 33, Bern

Pflege im Akut-, Notfall- und Überwachungsbereich

Die Pflege von PatientInnen, die eine intensive Überwachung und Therapie benötigen, setzt spezifische Kenntnisse und Fähigkeiten voraus.
Aufbau in 3 Modulen
Ab 26. Januar 2005
Kursleitung: Stefan Steiner
Kursorte: Ausbildungszentrum Insel, Bern
Alters- und Pflegeheim Viktoria, Bern

Kurs für BerufsbildnerInnen

Zur Ausbildungsbegleitung der FAGE im Betrieb
Ab 2. Februar 2005
(der Kurs umfasst 6 Tage von Februar bis Mai)
Kursleitung: Andrea Brutsche, Hildegard Senn Keusen und Verena Aebi Meister
Kursort: Ausbildungszentrum Insel, Bern

Betriebswirtschaftliche Aspekte in der Pflege

Eine Einführung
10. Februar 2005
Kursleitung: Michèle Garraux
Kursort: Ausbildungszentrum Insel, Bern

Anmeldung, Detailprogramme und weitere Informationen:
SBK Sektion Bern
Monbijoustrasse 30, 3011 Bern
Tel. 031 380 54 64
E-Mail: bildung@sbk-be.ch
www.sbk-be.ch